

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: halbes Jahr monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verkauft und bezogen durch: Druck-Vertriebs-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e.ö.m.b.H., Halle, Lindenstraße 11.

Bezugspreis: 13 Wiener für den Millimeter Höhe und Spalte; 70 Wiener für Keffame im Text. Einzelhefte zu richten nach Halle, Lindenstraße 11. Tel. 21045, 21047, 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf. Halle. Druckerei: Gommers- und Strödel-Druck Halle. Vertriebsstellen: Leipzig 1085 48 Ritz Arch. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 24. August 1927

7. Jahrgang * Nr. 198

Kleiner Belagerungszustand in Halle

Umzüge der KPD. und des KZB. auf drei Monate verboten — Grüner als Schuldhalter des Bürgerblocks — Der Schlag gilt Euren Kämpfen um Lohn und Brot — Gebt die Antwort!

Grüner verbietet

(WBZ.) Halle, 23. August.

Die erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den letzten Wochen, insbesondere die überaus erheblichen Angriffe auf die hallische Schutzpolizei am vorigen Sonntag und gestern haben den Regierungspräsidenten in Merseburg veranlaßt, auf die Dauer von drei Monaten der Kommunistischen Partei, dem Roten Frontkämpfer-Bund und verwandten Organisationen sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu untersagen. Das Verbot erstreckt sich auf den Polizeibezirk Halle und eine Anzahl Gemeinden des Saalkreises.

Der sozialdemokratische Regierungspräsident Grüner verbietet die Demonstrationen der Kommunistischen Partei und der revolutionären Organisationen des hallischen Proletariats.

Das Verbot ist die Antwort der preussischen Regierung und der Bürgerblock-Regierung auf den massiven Proteststreik, auf die großartige Kundgebung der Belegschaften gegen den Ultimatum des amerikanischen Imperialismus.

Obwohl wie das Verbot der Revue „Sitznachbes über Sowjet-Rußland“ ein Verbot vor den englischen Kriegsheern darstellt, ist das in Halle ausgesprochene Verbot ein Zeichen der totalitären Abhängigkeit der deutschen Volksgesellschaft und der sozialdemokratischen Führerschicht vor den Delinquenten und Staatsfeinden Amerikas.

Es ist nicht nötig zu betonen, daß wir es mit keiner beliebigen halloßen Angelegenheit zu tun haben. Das vor kurzer Zeit in Breslau ausgesprochene Verbot der Umzüge des Roten Frontkämpfer-Bundes und das geistige Blutbad in Leipzig stehen in deutlichem Zusammenhang mit dem Schlage gegen das revolutionäre Proletariat in Halle. Es handelt sich um eine Kette von reaktionären Maßnahmen, die samt und sonders dazu dienen sollen, die ansteigende Flut des Klassenkampfes einzudämmen. Der tiefere Sinn dieser reaktionären Unterdrückungsmaßnahmen ging aus dem Rundschreiben des hallischen Polizeipräsidenten über die Unterdrückung von Streiks im mitteldeutschen Bergbauzeiter genügend hervor. Das Trukkapital befürchtet, daß die Arbeiter die wirtschaftliche Hochkonjunktur ausnützen wollen, um ihre elende Lage zu verbessern. Es befürchtet, daß die Arbeiter nicht mehr genützt sind, die Schlichtungsmangelsache zu tragen.

Das Trukkapital besteht, der Bürgerblock gibt die Anweisungen und die Sozialdemokraten in Preußen von Organen bis Grüner führen sie durch.

Der kleine Belagerungszustand, den Herr Grüner über Halle verhängt, beweist nicht die letzte Maßnahme, die die Reaktion anwenden will. Klar und deutlich zeigt sich die Absicht, zum Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes zu greifen.

Durch eine Fülle von Prozessen gegen den „Klassenkampf“ versucht man, das revolutionäre Organ des mitteldeutschen Proletariats mundtot zu machen. Artikel, die in der ganzen kommunistischen Reichspresse von der „Roten Fahne“ bis zu unseren Bruderorganen in reaktionären Ländern wie Hüllinger und Bayern unbekannt erscheinen, werden in Halle als hochverräterische Artikel bezeichnet und zu Gegenständen von Prozessen gegen den „Klassenkampf“ gemacht.

Das Verbot der öffentlichen Aufmärsche unter freiem Himmel ist gleichzeitig ein Mittel, den mitteldeutschen Jugendtag in Halle, der durch einen mächtigen Aufmarsch

der proletarischen Jugend und der gesamten Arbeiterschaft gekrönt werden sollte, unmöglich zu machen. Wo man ein offenes Verbot nicht wagt, greift man zu derartigen Mitteln.

Die Antwort des mitteldeutschen Proletariats kann auf diese Angriffe gegen seine Demonstrations- und Versammlungsfreiheit nur darin bestehen, daß es sich mit unerschütterlicher Treue um ihre revolutionären Organisationen schart, sie befähigt, ausbaut, mit seiner ganzen Kraft gegen neue Angriffe der Reaktion zu wehren bereit ist.

Hinein in die kommunistische Partei!

Hinein in den Roten Frontkämpfer-Bund!

Tausende müssen in Halle und Mitteldeutschland diesem Ruf folgen!

Das wird die beste Antwort auf die Herausforderung der Arbeiterschaft in Mitteldeutschland sein.

Proletiert gegen das Grüner-Verbot!

Internationale Konferenz für den Beweis des Faschismus an Sacco und Banzetti

(WBZ.) Boston, 24. August.

Mehrere Verbände, die mit Sacco und Banzetti sympathisieren, haben einen Aufruf für eine internationale Konferenz in Neunorf erteilt, die die Anschuld der beiden hingerichteten Italiener bewiesen soll. Hinsichtlich der Beisprechung Saccos und Banzettis ist

Weißer Terror in Litauen

(Eig. Draht.) Kowno, 24. August.

Die im Kownoer Gefängnis untergebrachten politischen Gefangenen sind neuerdings in den Hungerstreik getreten, um gegen die von der Schandjustiz seit längerem geführten Sabotageaktionen gegen Kommunisten und angebliche polnische Spione zu demonstrieren. Das Gericht hat in den neuerlichen Verhandlungen wegen „kommunistischer Umtriebe“ den angeklagten Gefangenen Kownowitsch zum Tode durch Erschießen, zwei weitere Kownogelatte zu 20 Jahren Zuchthaus, einen zu 15 Jahren, einen zu 10 Jahren und einen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Blutige Zusammenstöße in Leipzig

Blindwütiger Polizeiterrror — 1 Toter, viele Verletzte

Die Kommunistische Partei, der Rote Frontkämpfer-Bund und die Rote Hilfe hatten für Dienstag, den 23. August, dem Todes-tage Saccos und Banzettis, zu einer Wallendemonstration nach dem Reichsgerichtshof aufgerufen. Dem Aufrufe waren in den Abendstunden etwa 15 000 Menschen gefolgt. Zwei Redner sprachen zu den Massen über den Ultimatum an Sacco und Banzetti.

Nach einem Hoch auf Sacco und Banzetti wurde die Kundgebung geschlossen. Es formierte sich ein riesiger Demonstrationsszug, der sich durch die Stadt nach dem Hauptplatz bewegte. Am Zuge sah man zahlreiche Wafente und rote Fahnen, die alle die Lösung: „Rache für Sacco und Banzetti!“ enthielten. Auch ganze Betriebe nahmen teil. Die Demonstration teil und führten eigene dazu angefertigte Plakate mit. Als der Zug die Kreuzung der Wald- und Frankfurter Straße passierte, forderte ein Straßenbahnfahrer den Führer auf, mit seinem Wagen in die Demonstration hineinzufahren. Da der Führer sich weigerte, dies zu tun, rief der Schaffner gemeinsam mit einem Kontrolleur die bereitstehende Schutzpolizei herbei, die bereitwillig verfuhrte, die Demonstranten auseinanderzuwickeln. Mehrere dieses bewußte provokatorische Verhalten empörte sich die Menge und wehrte sich gegen das blinde und grundlose Schlagen der Polizei. Im Verlauf des handgemeines Nüchterns die Polizisten.

Als dann die herbeigerufenen Überwachungskommandos auf dem Platz erschienen, wurde eine große Anzahl Passanten und Demonstranten nach der Waldstraße hinausgedrückt und von der Polizei

in die Waldstraße gejagt. Das bewachte der Zivilkommissar der Polizeiwache in der Waldstraße, zum Signal, um unter der Lösung: „Es wollen die Wache hürnen!“ die in der Wache befindlichen Polizeibeamten anzureißen und sie zum Schießen auf die flüchtende Menge zu veranlassen.

Ohne irgendwelche Alarmstöße feuerte die Polizei aus dem Hinterhalt der Polizeiwache, und zwar aus den Fenstern, blind in die Masse hinein. Es fielen natürlich sofort 5 Verletzte auf der Straße, darunter ein früher verletzter 19-jähriger Arbeiter, der dann an den Folgen seiner früheren Verletzung verstarb.

Angesichts dieser Brutalität der Polizei ergriff die Menge eine heftige Erbitterung. Es gelang dann, die Massen nach dem Hauptplatz zu führen, um sie aus dem Bereich der Schutzmassen zu bringen. Die Arbeiter erlitten zahlreiche Polizeiverletzungen und Besorgnisse, die die Wache aufforderten, Rache für ihre verwundeten Arbeiter zu nehmen und zogen geschlossen nach der Frontdemonstration nach der Stadt. Wie wir hören, sind insgesamt 5 Arbeiter verletzt, darunter ein Toter, bezugslos 6 Polizisten.

Es ist nicht nötig zu betonen, daß die Leipziger bürgerliche Presse die Zusammenstoß in verlogener Weise darstellt, den Kommunistenterror spricht und zum Verbot der KPD und des KZB. geht.

Gedächtnis-Kundgebung für Sacco und Banzetti heute **abend 8 Uhr im** **und Protest: „Volkspart“**

Redner: Genossen Wilhelm Koenen, M. d. R., Berlin; Hans Schröter, Halle

Gewerkschaftsbewegung

Worte und Taten

In der Arbeiterpresse... 17. August, erschien ein Artikel: „Arbeiterklasse oder Dividenden?“

Die Arbeiterklasse... 17. August, erschien ein Artikel: „Arbeiterklasse oder Dividenden?“

Arbeitermangel macht sich im Braunkohlenrevier bemerkbar, aus den entferntesten Gegenden Deutschlands werden Arbeiterkräfte herangezogen...

Für die dritte Arbeiterdelegation! Unterstützt die Aktion der „Einheit“!

Von Robert Siewert, Chemnitz

Eine neue Arbeiterdelegation soll im Oktober nach Sowjet-Russland fahren. Wieder sollen deutsche Arbeiter Gelegenheit haben, sich im Lande der roten Fahne umzusehen...

Wir werden den deutschen Arbeitern, die in diesem Jahre zu uns kommen, alles zeigen, was sie interessiert, wie das bei den beiden deutschen Arbeiterdelegationen, die bisher die Sowjetunion gesehen haben, geschehen ist.

Die dritte deutsche Arbeiterdelegation wird aber nicht nur Gelegenheit haben, alles zu sehen und zu prüfen, um ein Urteil über die tatsächliche Aufbaubarbeit abgeben zu können.

Zahrgangsbilder der russischen Revolution

Die dritte Delegation wird zu einer Zeit in Russland sein, wo die russische Arbeiterklasse sich auf den Weg zum ersten Aufbaubarbeit am sozialistischen Werte und dem gewaltigen Kampfe gegen die kapitalistische Welt und die einseitige Konterrevolution.

In allen Betrieben und Arbeiterversammlungen muß in den nächsten Wochen die Stellung genommen werden.

Es ist notwendig, daß solche Arbeiter zur Teilnahme an der Delegation gewählt werden, die seit langem in der Arbeiterbewegung stehen, die großes Vertrauen bei den Arbeitern besitzen und die auch den Mut haben, offen und riskantisch nach ihrer Rückkehr zu berichten, was sie in Russland gesehen und erlebt haben.

Die erste und zweite deutsche Arbeiterdelegation haben im Verein mit der „Einheit“ eine Begrüßungsadresse an die

also gar nicht einmal nötig, sich um Ausbeutungsobjekte zu bemühen, die Reformisten belagern ihm dieselben, und tragen auf diese Weise dazu bei,

Die Amerikanisierung des mitteldeutschen Bergbaues soll zum Ziel getrieben sein. Somit erklären die Reformisten immer, durch die Amerikanisierung gehe der Weg zum Sozialismus.

Das „Volksblatt“ hilft Degle

Eine volle Woche brauchte das „Volksblatt“, um unsere Veröffentlichung des Zehn-Jahresberichts am 15. August zu entwerfen. In ganzen 20 (dreißig) Zeilen mit dem bezeichnenden Überschrift: „Vor ein paar Wochen“...

Verbot der Führung von Streiks

Im rein wirtschaftlichen Kampfe, (siehe „Volksblatt“) durch den Deutschen Textilarbeiterverband. Wir haben dabei die Artikel in unserer Ausgabe vom 10. August zitiert.

Zum Abschluß meint das „Volksblatt“, durch denartige Rund-

Betriebsmord!

Schwere Quetschungen

In den Schlachtfeldern in Westfalen fiel beim Anfahren einer Eisenbahn der Arbeiter Friedrich Schlegel in die Straße und geriet mit dem linken Bein zwischen Räder und Straßenpflaster.

Schreiben würden die betreffenden „Bevölkerungsschichten“ beunruhigt und würde in ihnen der Glaube erweckt, „als wenn auch heute noch die Behörden den wirtschaftlichen Kampf der Arbeiterklasse erkennen wollen“.

Wir wollen kämpfen

W.R. Sei uns auf der Grube Walters Hoffnung macht ihr weiteres Abwarten, oder der B.S.P. etwas macht, der Gewerkschaftsbureaufraute erst die Möglichkeit gibt, weiter in ihrer verästelten Fäulnis zu verharren.

Wir müssen diesen Kameraden natürlich begreiflich machen, daß ihr weiteres Abwarten, oder der B.S.P. etwas macht, der Gewerkschaftsbureaufraute erst die Möglichkeit gibt, weiter in ihrer verästelten Fäulnis zu verharren.

„Was jeder Gewerkschaftler wissen muß“

Unter diesem Titel ist im Verlag „Die Einheit“ soeben eine wichtige Broschüre erschienen. Diese Broschüre muß jeder Arbeiter lesen. Die Broschüre ist die Wiedergabe einer Rede, die vom Genossen Zorn gehalten wurde.

Die Broschüre muß von allen in der Gewerkschaft tätigen Genossen gelesen werden. Sie kostet nur 10 Pf.

Heraus zum Gewerkschaftsfest in Delitzsch

Am kommenden Sonntag, dem 27. August, und am Sonntag, dem 28. August, veranstalten die freien Gewerkschaften gemeinsam mit den Sportvereinen ein Gewerkschafts- und Kinderfest.

Am Sonntag, dem 27. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Lampionumzug der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, mittags 1 Uhr, am alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.

Am Sonntag, dem 28. August, abends 8 Uhr, auf dem alten Schützenplatz zum Aufmarsch der freien Gewerkschaften und der Kinder.



Otto Hänisch
Fahrräder
Turmstraße 156

In. Fahrräder
Reparatur, Speerapparate
Ergänzte Qualität
Eigene Reparaturwerkstatt
Qualitäten und Verlässlichkeit
August Kraft
Gartenweg 31, Schillerstr. 40
Tel. 25136, Zahlungsverkehr.

Wo läuft man Bettfedern
Zuletztstoffe
fertige Betten
und Steppdecken
am besten?

Bei Krieb & Co.
Halle a. d. S.
Pflänzerhöhe 4 Tel. 23333
Bettfedern-
Reinigungsmaschine täglich
in Betrieb

Hermann Schütze
Zigarren, Zigaretten und Tabak
Pflänzerhöhe 52

Noritz Rosenthal
Seipziger Straße 1
(im alten Rathaus)
Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Maß
Anerkannt
billige Preise

Mineralwasser
Farben - Tapeten
Artikel zur Weinbereitung

Barbara-Drogerie
Merseburger Straße 104

Nr. 48
Sie präferierte und beste Zigarre, die Sie
15 Pf.
geben werden kann
Richard Schöne
Talamistraße 5
am Balkmarkt
Telefon 23478

Arbeiter
läßt Strapazierstühle nur mit
grünem Leder „Marle Gollath“
beziehen
1 Jahr Haltbarkeit keine Seltenheit!
Richter-
straße 18a
Fußwohl Wörmlich-
straße 8
Dr. Wulker, 44, Gedenker-Str. 104
Tafel Leder im
Tou (Schmitz)

F. Baumgärtel
Zeilingsstraße 26
Edele Kohlen
Kolonialwaren
Speiseleinöl
jede Woche frisch eintrafend

Feinste
Fleisch- u. Wurstwaren
Aufschnitte
nur reines Schweinefleisch
Adolf Klingner
Hilfsmühlstraße
Schillerstraße 34
Tel. 24745

Fahrräder
Kriumph, Panther, Presto
Viktoria
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate
- Zahlungsverkehr -
Paul Krause
Istg. Gedenkerstr. 29

Johannes Thurm
empfiehlt kündigt seine
prima Fleisch- und
Wurstwaren

Willy Ackermann
Hoch über Fleisch- u. Wurstwaren
Tel. 22656, Seifingstraße 29, Tel. 22656
Spez.: Thüringer Wurstwaren
Kenne:
Alle Sorten Fleischwaren
in prime Qualitäten

Liebings hausgebackene
Mittellebener Landwurst
Schmackhaft genossen, sehr unverwöhnt, trotzdem köstlich
Wer sie einmal probiert hat, kommt immer wieder!
Verkaufsstelle:
Seipziger Straße 2

Fahrräder
Opel, Wismar und andere
erkaffte Spezialmarken in
großer Auswahl
Geringe Anzahlung, Wochenrate 3,- Mark
Reparaturen prompt und billig
Mag Lange
Laden: Gedenker-Str. 63

Fahrräder
mit Freilauf und Summi
von 60,- bis 110,-
Panzer, Grignier, Corona
Fritz Lohrengel
Große Klausstraße 7
Edele Clearingstraße

**Stempel-
Pfausch**
Nikolaistr. 6
Fernruf 23668

Groß-Rohschlächterei
Karl Böhlert
Halle an der Saale, Clearing-
straße 3, Reilstr. 30, Tel. 23938
Ammendort, Hauptstr. 30, Tel. 29
empfiehlt:
Prima Fleisch u. Wurst-
waren, warme Würst-
chen 2. Jb. Tageszeit

In
Marken-Fahrräder
steht zu günstigsten Bedingungen
K. Regenhardt
Streiberstr. 40
Sof. ptr.

Gruden
Defen, Herde
Gaslöcher
Christian Glaser
Gr. Klausstr. 34

Arbeits-Bekleidung
für alle Berufszweige
Echt blaue Pilot, Körper- und Reinen - Anzüge, Stoff- und Leder-
Hosen aller Arten
in einbekannt, nur besten Qualitäten in jeder Veranlassung

Herm. Bauchwitz
Markt 4 Halle a. d. S. Markt 4

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Otto Wüsch, Großhdg.
Berghenstraße 12 Tel. 21730

Kolonialwaren u. Spirituosen
Spezialität: Gebraute Kaffees
Oskar Haeder, Clearingstr. 11

Haltete Sieher kaufen
nur bei
unseren Zulieferern!

Fahrräder
la. Marken
10 Mark Anzahlung
3 Mark Wochenrate
Paul Lucke, Halle a. S., Bäckerstr. 1 (Glauchauer Str.)
Reparatur-Werkstatt
Glauchauer Str. 1
Dornleben

Bababats-Tunnel
Zucker: Groß Rollen
Süßkäse für Jedermann
Warme Speisen
in jeder Tageszeit, zu höchsten Preisen
in halber Tageszeit, zu höchsten Preisen
Zucker, Süßkäse, Süßwaren
Gleichzeit!

RADIO-
Apparate
und Teile
Helfert
Hermann Eißner
Seipzigerstr. 1
Telefon 23178
Zeilingsstr. 7

Friedrichshagen Zwitzschena
Schwimmbad
Herliches Schwimmbad,
Luft- und Sonnenbad
Kriechflares,
jassenhaftes, Laubbäume
Dieses Jahr auf ca. 200 Stellen
erweitert

SINGER
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Zahlungs-erleichterungen
Teile - Nadeln - Reparaturen
Halle a. S., Leipziger Str. 23, Mühlweg 22
Bitterfeld, Mühlstr. 24

Fahrräder
Anzahlung 10 Mk., Wochenrate 3 Mt.
Fr. Franke
Landsbergstraße 4
Reparaturwerkstatt
Landsbergstraße 3
Tel. 23478

Familienbad
Ammendorf - Skopau
Haltestelle der Fernbahn Halle-Merseburg
Schönlies Bad der Umgebung
Reines Flusswasser
10000 qm Luft u. Sonnenbad
in freier Natur
für Familien herrliche Sitze, eleganter
unter urtümlichem Baumbestand

Wegweiser
Wag Weber
7 Rämmler u. d. Endstation d. Linie 1

Leber im Auschnitt
Spezialität: Grenader
Fernet reichhaltiges Lager in
Läden, Herren-
und Kinderzweigen
Hartmann & Hansen
Wansleben Str. 4

Verdauungs-Mittel
Willy Lutze
Halle an der Saale
Krausenburgerstraße Nr. 7
Geldhilfsstelle des Deutschen
Vereins, Verdauungs-Mittel
Tel. 23020

Von 10 Mk. Anzahlung an
und 3 Mark Wochenrate erhalten Sie ein
Qualitätsrad
Nähmaschinen- und Fahrrad-Großvertrieb
K. Möller, Schmerstr. 1

Niemberger Molkerei
empfiehlt ihre Produkte
Säuglingsmilch-Einbecker-52
Fernes: Füllchen:
Marmelade, 12, Beelencher, 1
Kornelstr. 22, 54 Hertr. 16
Ludwig-Wahnerer-Str. 57
Kornelstr. 47 Tel. 22416

Rind- u. Schweinefleischerei
Mar Reukner
Zeilingsstr. 30
Zeilingsstr. 30
Prima Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität:
H. Aufschnitt

Gewerkschaftshaus Halle
Danz 42-44
Vorbereitung zu soliden Preisen
Güter und preiswerter
Wittgenstein

Uhren und Goldwaren
kauft Sie noch und verkauft bei
Amand Weiss
Halle an der Saale
Kirchhofstraße 8

Schuhe und Stiefel
wie immer nur bei
Alzak
Steinweg 46-47
Edele Taubenstraße

Kauf
nach wie vor
Farben und Tapeten
nur bei
Farben-Kramer
Mittelstraße 9/10
Telefon 23465

Bitterfeld-Wittenberg

Beantwortet die Provokationen!

Die Genfer-Ingenieure und die Nord-Gouverneure haben die Arbeiter gewagt. Der Werd der Klassenjustiz in Amerika und die Angriffe der Bürgerlied-Regierung auf die deutsche Arbeiterklasse haben die Arbeiter in allen Orten zum Massenprotest herausgefordert. Eine riesige Empörung hat die Arbeiterklasse ergriffen. Die Provokationen der Polizei in Halle müssen allen Arbeitern zeigen, wie sich die Bourgeoisie demütigt, auch in Deutschland ein solches Sturzbild wie in Wien anzusehen zu können.

Die Arbeiterklasse wird mit der Antwort nicht auf sich warten lassen. Sie wappnet sich und mobilisiert den letzten Mann zur Fortführung des Kampfes gegen die Klassenjustiz und die deutsche Bürgerlied-Regierung. Nach dem Massenaufruf muß nun dieser Aufruf überall Platz greifen. Das ist auch die Lehre unseres Kampfes in Wittenberg wie in allen anderen Orten. Die Wittenberger Arbeiterklasse demonstrierte am Montagabend den Tausendienplan aus durch die Straßen Wittenbergs nach dem „Gewerkschaftsausschuss“. Im „Gewerkschaftsausschuss“ waren sprach der „Gewerkschaftsausschuss“ die Hinzunahme der beiden unzufriedenen Genossen, die schon sehr lange den Forderungen der amerikanischen Justiz ausgeht waren und welche durch die Proteste der ganzen Welt schon ein paar mal wieder aus der Todeszelle herausgelassen wurden. Jetzt will die amerikanische Justiz endlich ihren Schluß machen mit diesen beiden Genossen.

Die wuchtigen Demonstrationen und Proteste, die in der ganzen Welt veranstaltet wurden, sollten dazu beitragen, Sacco und Bonzetti zu befreien. Sollte es uns nicht gelingen, diese Hinrichtung aufzuhalten, muß der Rachegeist ergehen auf die ganze kapitalistische Welt. Jetzt fähler zu ruhen, bis das Blut der beiden Genossen vergossen ist. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„An letzter Stunde erheben wir unsere Stimmen und protestieren gegen die Ermordung von Sacco und Bonzetti. Es ist dies ein Schlag gegen die revolutionäre Arbeiterklasse der ganzen Welt. Die Verammelten fordern sofortige Freilassung dieser beiden Revolutionäre.“

Auch dieser Protest hat die amerikanischen Genossen nicht davon abbringen können, die beiden Revolutionäre zu morden. Sacco und Bonzetti sind nicht mehr. Der Kampf geht aber weiter. Er ist nicht beendet, denn die Klassenjustiz triumphiert in der kapitalistischen Welt. Dieser Welt gibt unser Kampf bis zu ihrer Vernichtung. Die Arbeiter zu diesem Kampfe zu sammeln, ist die nächste Aufgabe. Stärkt die Reihen unserer Partei, stärkt die Schlagkraft des Proletariats, stärkt unseren Einfluß durch die Verbreitung des „Klassenkampf“, gewinnt neue Mitglieder für die Partei.

Jeder an seinen Posten!

Ein Wohnungsstandal in Göttnitz

Ans Göttnitz bei Jöbzig geht uns ein Bericht über einen Wohnungsstandal, der das Wohnungsverhalten in Bitterfeld über Industriearbeiter wieder einmal trefflich kennzeichnet. Ein Arbeiter, der Arbeiter, gibt es dort nur Vorkasen, durch die der Wind pfeift und Wader, in die nicht einmal die Sonne hineinbringt. Ein Arbeiter aus Göttnitz, der dort das Gemeindefaß besaß, schrieb folgendes über diese elenden Wohnungsverhältnisse:

Seit Oktober 1926 bin ich hier in der Gemeindegewinnung eingetreten. Diese besteht aus Stuben und Küche. Die Zelle dieses Ende befindet sich in einem kammernollen Zustande. Risse und Spalten von drei bis fünf Zentimeter Breite maden den Aufenthalt in dieser Behausung fast lebensgefährlich, da man selbst von dem herabstürzenden Mörtel getroffen werden kann. Einmal ist meinem Kinde bereits ein Stück Mörtel auf die Wächelhaube gefallen und hat die gleiche Folgen. Zum Glück ist nach fünf weiteren Angriffen passiert. Da ich für die miserable Wohnung eine hohe Miete bezahlen muß, wachte ich mich anfangs beschwerend bei den Gemeindegewinnern. Von diesem wurde mir versagt, daß die Wohnungsangelegenheit in der nächsten Gemeindegewinnung geregelt werden sollte. Nachdem die Sitzung vorüber war, wollte ich mir Beschwerde holen. Dieser Beschied ist abweisend aus, d. h. meine Beschwerde wurde abgelehnt.

Daraufhin wachte ich mich an das Landratsamt zu Bitterfeld, wo ich die Angelegenheit abmalers zur Sprache brachte. Die Herren vom Landratsamt unterzogen sich schließlich der Mühe, und schrieben der Gemeindegewinnung. Erst auf diesen Druck des Landratsamts stellte sich dann der Herr Gemeindegewinnler selbst ein, um die Wohnung einmal in Augenschein zu nehmen. Er traf lediglich meine Frau, der er gegenüber äußerte: „Es ist ja gar nicht so schlimm, wie es Ihr Mann macht. Den Schaden kann er doch schließlich selbst ausbessern.“

Der Herr Gemeindegewinnler hielt es jedoch unter seiner Würde, sich diesen Schaden überhaupt näher zu beisehen, er blieb nur in der Zeit liegen. Weisheit ist er das, um zu verhindern, daß er selbst nicht zu Schaden kommt. Die Balken wären ihm allerdings bald in die Augen gefallen.

Schließlich wurde dann doch eine Kopfgelegenheit für die Küche beschafft und das war aber alles. Da sich die Verhältnisse immer untragbarer gestalten, sprach ich Anfang Juni abermals in Bitterfeld vor. Dort war ein Schreiben der Gemeinde eingetroffen, worin geschrieben stand, daß die Gemeindefaß kein Geld hätte, um an der Wohnung etwas machen zu können. Der Beamte, dem ich diesen Beschied erhielt, erklärte mir noch kurzer Unterhaltung, es sei das Beste, daß wir uns die Wohnung einmal ansehen. Das war mir lieb, denn ich dachte doch, daß nun endlich etwas erreicht werden könnte. Zu wurde jedoch eines anderen beschied

Anfang August erschien der Herr mit dem Gemeindegewinnler, um der die Wohnung zu beschließen. Wieder trafen sie nur meine Frau an. Dort war die Hand nehmen, es würde ich alles selber machen. Die Beschäftigung mit einer Schenkigkeit, so daß sie für den Herrn Der Gemeindegewinnler aber gab noch an, daß man sich bei den Gemeindegewinnler hätte vornehmen. Er sollte es jedoch einmal versuchen, den Gemeindegewinnler zu überzeugen, wenn die Rede nicht berodert ist. So zeigt uns dieses Beispiel der armen Wohnungsverhältnisse in einer verhältnismäßig kleinen Gemeinde wieder einmal, daß auch dort für den Arbeiter nur Mühen, besonders zum Steuern zahlen, bestehen. Rechte dort keine für ihn beanpruchen. Die Einwohner der Gemeindegewinnler erkennen, daß bei der nächsten Gelegenheit Klagen bewußte Arbeiter in den Gemeinderat gewählt werden.

Bei Mählbed von einem Auto totgefahren

Gestern morgen gegen 6 1/2 Uhr ereignete sich auf der Straße von Mählbed nach Bitterfeld, am sogenannten Auenweg, ein bedauerlicher Unfall. Der elfjährige Sohn des Arbeiters Heinrich Schulte wurde von einem Auto überfahren. Er ist bald nach dem Unfall verstorben. Der Fahrer des Autos konnte bisher nicht ermittelt werden. Verschiedene Kabfahrer, welche den Weg passierten, hielten es nicht für ihre Pflicht, sich um den Verletzten zu kümmern. Bis ein aus Schicht kommender Arbeiter aus Mählbed sich des Verletzten annahm. Nach der Einlieferung bei Dr. Pfeiffer in Mählbed verstarb der Wundmorte. Der Vater bittet nun diejenigen, welche Zeugen des Unfalls waren, Angaben zu machen bei Heinrich Schulte oder bei der Postfachbehörde. Ansehen ist der unvorsichtige Autofahrer aus Bitterfeld davon gefahren.

Manngedenkt nun endlich die Behörde daran, an einer so wichtigen und verkehrsreichen Straße einen Kabfahrerweg zu schaffen. Wir, die Arbeiter, wünschen, daß die Herren jeden Tag schauen diese Straße mit der Gasse passieren könnten. Dann wäre wohl bestimmt kein Mählbed mehr.

Achtung, Fabrikarbeiter von Bitterfeld!

Am Donnerstag, dem 25. August, abends 6 Uhr, im „Bürgergarten“ in Mählbed eine Versammlung. Keine Beteiligung auf Grund der Tagesordnung erforderlich. Jeder Fabrikarbeiter muß die Verammlung.

Jöbzig. Die Partei ruft. Freitag, dem 26. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. Es ist Pflicht aller Genossen und Genossinnen zu erscheinen.

Warnung vor Zuzug nach Biesteritz

Die Wohnungsangelegenheit in den Parzellen Städtischen Biesteritz sind ein Kapitel für sich. War es vor Jahren der Wohnungscommission noch möglich, hier und dort einzuziehen und Bärten zu vermeiden, so ist dies heute unmöglich geworden. Es wurde schon in einem anderen Artikel erwähnt, daß man während und auch nach dem Kriege auswärtige Arbeiter von allen Gegenden heranzog. Um sie an die Biesteritz zu stellen, gab man ihnen in der hier gebauten Kolonie oder in den vorhandenen Baracken eine Wohnung. Es ist öfter vorgekommen, daß wenn der einzelne sich etwas zudanken kommen ließ und entlassen wurde, man ihn auch kurz danach aus der Wohnung setzte. Auch dann, wenn der Betreffende keine Gesundheit bei der Warte getragen hatte.

Vor ungefähr einem Jahre, als die J. G. auf den Plan trat, wurde ein Teil des Betriebes stillgelegt. Größere Entlassungen von Arbeitern wurden vorgenommen. Leute, die nicht mehr ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Chemiegewinnung stellen konnten oder von diesen oder jenen Vorgesetzten nicht gut angesehen waren, fanden sich in der Biesteritz wieder. Auch hierunter ein Teil, welcher Wohnverhältnisse innehatte. Schon nach drei, vier Wochen bekamen diese Leute ein Schreiben vom Gericht, mit der Aufforderung, die Wohnung zu räumen.

Nachdem die Produktion im Phosphorbetrieb aufgenommen ist, verlor man wieder eine Anzahl Leute von auswärts heranzuziehen. Um auch sie an den Betrieb zu stellen, vermachte man ihnen eine Wohnung auf dem Weg, das man diejenigen Arbeiter, die bei dem großen Reineinmachen auf das Straßenplanier gelassen waren, gerichtlich immittierte, um andere von auswärts hier hineinzuziehen. So kommt es vor, daß alle Familienmitglieder von 50 bis 60 Jahren, welche nach acht bis zehnjähriger Tätigkeit auf dem Werke ihre Gesundheit ruinieren haben, heute einfach auf die Straße werfen werden, trotzdem Angehörige von jenen Familienmitgliedern im Werke noch beschäftigt sind. Man wird im Laufe dieses Monats dazu übergehen, nachdem die Termine verstrichen sind, einen Teil dieser alten, im Dienste des Chemiekapitals verbrauchten Arbeiter auf die Straße zu setzen. Neue hergestellte Arbeiter sind für die Gemeinde der Chemiegewinnung wichtiger. Ist es doch vorgekommen, daß, als die Barackenarbeit zum Teil abberufen wurde, man einem Arbeiter mit seiner Familie zumute mit seiner Frau und Kind getrennt in eine andere Baracke zu ziehen.

Es sieht diese Gesellschaft aus, die sich erlaubt über die Unbilligkeit der Jugend und die unglücklichen Genen in der Nachkriegszeit zu stillschweigen. Bemerkenswert muß noch, daß alle diese Arbeiter nicht etwa mit der Miete rückständig sind, sondern diese schon prompt vorausbezahlt haben, was ihnen schon sehr schwer fiel.

Mühlbed. Die Beerdigung des überfahrenen Jungen wird noch bekanntgegeben. Alle Genossen des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Mühlbed haben sich daran zu beteiligen.

Wittenberg. Die Beerdigung des überfahrenen Gemischdändlers Kreyer wurde am Sonnabend in der Nähe von Baitz ein Panoramafahrt angefahren und total zerrüttet. Der Fahrer kam mit Verletzungen davon. — Ein Gardinensitz vor an und entzündet gestern nachmittags zwischen 2 bis 3 Uhr in der ersten Etage des Grundstücks Markt 3, der jedoch im Entstehen gefährt werden konnte. Die Alarmerie und ausgerichtete Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Neues aus aller Welt

Erdböhe in Rußisch-Asien

Am Erdbenebene Ramangan haben die Erdböhe von neuem begonnen und neue Vermessungen angesetzt. Bisher sind über 10000 Bewohner Ramangan ins abschließ. Nachdem im Jahre 1902 bei der damaligen Erdbenebenarbeit die Stadt fast ganz vollkommen zerstört wurde, ist jetzt die noch größere Stadt Biesteritz wieder aufgebaut worden. Die Stadt ist der Ausgangspunkt auf dem Wege zum Pamirplateau in Ghinisch-Turkestan, einem Gebiet hoher Gebirgszüge und wilder Schluchten.

Woh nicht über den Degen

Der Start des schon einmal wegen unglücklicher Witterung verschobenen Alpenfluges wurde am Sonnabend, dem 20. August, von der dreimotorigen G. 31 unter Führung des Piloten Rudolf glatt durchgeführt. Mit diesem Flug der in 41 Minuten über die Strecke Zürich - Lausanne - Mailand - Zürich führte, wurde die Summe des G. 31 Anfluges der meritorischen Chaney-Biber-Flüge. Wenn der Ersatzanflug auch immer noch Zukunftspunkt ist, so wird doch das intensitätsläufige Publikum, das wegen des langen Wartens ihnen unruhig ist, durch den Flug über die Alpen wieder etwas beruhigt.

Flugzeugabsturz in England

Bei dem Absturz eines hochfliegenden Verkehrsflugzeuges bei Epsom in der Grafschaft Kent wurde der Mechaniker sofort getötet während der Pilot und sieben Passagiere mehr oder minder schwer verletzt wurden; insgesamt befanden sich elf Personen, darunter zwei Frauen, im Flugzeug.

Vierzehn Verletzte bei einer Gasometerexplosion

Gestern nachmittag explodierten in Mandelort ein Gasochälter mit 1 1/2 Millionen Kubf. Gas. Infolge der Explosion wurden vierzehn Personen verletzt.

da mit dem Verlust der Arbeitsstelle zugleich der Preis für elektrisches Licht von 4 Pf. auf 45 Pf. pro Kilowattstunde gestiegen ist und dergleichen „Bergungungen“ mehr. Man fühlt sich fast und scheut vor seinem Mittel zurück. So 3. bei den Verhältnisse reparaturen Arbeiter mit einem Wohnverhältnisse von 35 Mark bezahlen 7 bis 8 Mark Miete. Doch wenn man sich nicht daran denkt, daß das Werk auch mit einer Verhörmensreparatur vornehmen soll. Vorbedingung ist, daß vor 5 bis 6 Jahren Verhörmensreparaturen nicht gemacht werden. Sondern erst dann, wenn nach Ansicht des betreffenden Herrn es erforderlich ist. Das heißt praktisch so aus, daß, wer einmischen lauter nehmen will, sich keine Wohnung selber besorgen muß, was der Miete. Anders sieht es schließlich bei den Strassen Drehtoren und Betriebsleitern aus. Hier kommt es nicht darauf an. Wenn das ganze Haus mit Delfarbe hergerichtet ist, und der „Gadinen“ dieser oder jene Ton nicht gefällt, so ist man sofort bereit, dem Wunsch entsprechend die Sache noch einmal zu machen. Da ist es kein Wunder, wenn die Waler aus den Bühlern der Drehtoren und Betriebsleiter nicht herauskommen. Bei dem jetzigen Bierlichen steht es etwas anders aus. Hier wird es schon zu teuer, will der Betreffende nur eine Erneuerung des Deckels in der Küche haben.

Das alles geschieht folgermaßen mit Geldern der Allgemeinheit, denn man darf nicht vergessen, daß die Kolonie während des Krieges gebaut wurde, wo das Wert ein Reiches war und die Steuererlösen der Allgemeinheit hierzu verwendet wurden, mit welchem ich die Chemiegewinnung ihre Profite machen. Oben ist es mit den Werken selber, welche bis in die Nachkriegszeit hinein dem Staate gehörten und dazu benutzt wurden, Verträge zu schließen und die Verträge nachdem die Werke in privaten Besitz übergegangen sind, von diesen ausgebeutet werden. Darum seien die Aktien der Chemiegewinnung in die Höhe auf Kosten der Allgemeinheit. Die Profite aber müssen hieraus die Schullei rufen und durch straffe Organisation ihre Gemeindefaß anspornen, um einen Teil des gewaltigen Profites an sich zu ziehen. Die Gemeinde aber wird im kommenden Etat die von der Industrie zu zahlenden Steuern zu erhöhen müssen, daß sie in der Lage ist, für einen Teil der Aktien der Chemiegewinnung zu kaufen. Die Einkünfte, welche ihnen fünf bis sechs Jahre auf eine Wohnung warten, mühen dazu beitragen, um die Macht der Chemiegewinnung zu brechen. Der Gemeinde allein wird es trotz Antitrusten nicht möglich sein, die Wohnungsnot zu beheben, so lange jene Leute das Recht haben, Arbeiter herzuladen, und wenn sie verbraucht sind auf die Straße zu setzen.

Darum Warnung vor Zuzug nach Biesteritz!

Ein Schuss
aus der Flanke wird auf den Weg Insektizide finden. Geschicklichkeit ist seine Voraussetzung.

FLANKE

nennen wir unsere 43 Zigarette, die Ihrerseits die geschickteste Kombination ausgesuchter orientalischer Tabake, deshalb der Treffler Ihres Geschmacks ist

